

4. MITTWOCHSKONZERT 2023/2024

8. Mai 2024

19.30 Uhr / Ende ca. 21.00 Uhr

Prinzregententheater

Im Anschluss an das Konzert: Nachklang im Gartensaal

KLASSIK IN BAYERN

Glanzvolle Musik in Schloss und Residenz

Johannes Silberschneider CONFÉRENCIER

Markus Vanhoefer KONZEPT UND MANUSKRIPT

Matthias Höfs TROMPETE

Münchner Rundfunkorchester

Rinaldo Alessandrini LEITUNG

Krankheitsbedingt musste Ivan Repušić seine Mitwirkung an diesem Konzert leider absagen. Dankenswerterweise hat sich Rinaldo Alessandrini kurzfristig bereit erklärt, das Konzert zu dirigieren und das Programm unverändert zu übernehmen.

Liveübertragung im Radio auf BR-KLASSIK

Das Konzert kann anschließend 30 Tage nachgehört werden:

[rundfunkorchester.de/audio-video](https://www.rundfunkorchester.de/audio-video)

[br-klassik.de/programm/radio](https://www.br-klassik.de/programm/radio)

PROGRAMM

JOHANN ADOLPH HASSE (1699–1783)

„Ezio“

Sinfonia zur gleichnamigen Oper
Bearbeitung und Komplettierung: Zbyněk Matějů

JOHANN NEPOMUK HUMMEL (1778–1837)

Konzert E-Dur, S 49

für Trompete und Orchester

Allegro con spirito –
Andante –
Rondò

WOLFGANG AMADÉ MOZART (1756–1791)

Serenade Nr. 9 D-Dur, KV 320

„Posthorn-Serenade“

Adagio maestoso – Allegro con spirito
Menuetto. Allegretto – Trio
Concertante. Andante grazioso
Rondo. Allegro ma non troppo
Andantino
Menuetto – Trio I – Trio II
Finale. Presto

MIT GLANZ UND GLORIA

Feierlichkeiten an Adelshöfen waren schon immer ein fruchtbarer Nährboden für Neukompositionen – in den letzten Jahrhunderten ebenso wie zuletzt zur Krönung von König Charles III. in Großbritannien. Denn mit welcher der Künste ließen sich Macht und Größe besser vermitteln als mit der Musik? Von solchen Synergien zeugt auch Johann Adolph Hasses Drama per musica *Ezio* nach einem Libretto von Pietro Metastasio, dessen Ouvertüre das heutige Konzert eröffnet. Das Werk des 1699 in Hamburg geborenen Komponisten diente im September 1748 als Festoper zur Hochzeit von Prinzessin Friederike, der Tochter von Markgräfin Wilhelmine, und war zugleich glanzvolle Eröffnungsproduktion des Markgräflichen Opernhauses in Bayreuth: ein klingendes Zeugnis spätbarocker Festkultur.

Zu seinen Lebzeiten galt Hasse, der mit der berühmten venezianischen Sopranistin Faustina Bordoni verheiratet war, als ein wahrer Star der Opernszene. Dass später „dieser bewunderungswürdige Mann so vergessen werden konnte, ist eine der schlimmsten Ungerechtigkeiten der Geschichte“, meinte 1922 – vollkommen zu Recht – der französische Schriftsteller, Musikkritiker und Nobelpreisträger Romain Rolland.

Johann Nepomuk Hummels Trompetenkonzert wurde nicht mehr für den Adelshof, sondern auf private Initiative komponiert. Es entstand 1803 für den Wiener Hofmusiker Anton Weidinger. Er hatte Ende des 18. Jahrhunderts mit der Entwicklung einer Klappentrompete eine neue Ära eingeläutet, verfügte sie doch über die damals einzigartige Möglichkeit, chromatische Töne zu erzeugen. Damit ersetzte sie die Naturtrompete mit ihren Grifflöchern. Weidinger, der auch einen hervorragenden Geschäftssinn besaß, beauftragte Hummel sowie Joseph Haydn mit jeweils einem Trompetenkonzert, um die Vorzüge seines neuen Technikwunderwerks in Szene zu setzen. Der Plan ging auf. Ob durch chromatische Läufe, virtuose Triller oder kantable Strahlkraft: Hummels dreisätziges Werk war beste Werbung für die Klappentrompete. Sie wurde jedoch bald von der bis heute gängigen Version mit Ventilen vom Markt verdrängt.

Auf jedem Briefkasten prangt es, in der klassischen Musik ist es allerdings nur ein Zaungast: das Posthorn. Wolfgang Amadé Mozart rückte das Blasinstrument in seiner 1779 entstandenen Serenade in D-Dur (KV 320) mit dem Beinamen Posthorn-Serenade ins Rampenlicht. Denn während das erste Trio des zweiten Menuetts von einer Soloflöte über einer Begleitung durch die Streicher gestaltet wird, darf im zweiten Trio ein Posthorn solistisch brillieren. Waren frühere Serenaden oft als unterhaltsame, luftig-leichte Begleitmusik zu Feiern des Adels oder des gehobenen Bürgertums entstanden, widmete Mozart diese siebensätzig Komposition mit gut 40 Minuten Spieldauer den Studenten der Salzburger Universität. Mit der prachtvollen „Finalmusik“ wurde ihr Studienabschluss gefeiert, bevor es für alle per Postkutsche in ihre jeweilige Heimat zurückging. So wird das Posthorn, dessen markanter Ruf die Ankunft und Abfahrt der Kutschen seit dem 16. Jahrhundert ankündigte, bei Mozart zum klingenden Symbol für Abschied, Aufbruch und Neubeginn. Diese bittersüßen Erfahrungen waren Mozart selbst, der fast ein Drittel seines rastlosen Lebens auf Reisen verbrachte, mit Sicherheit nicht fremd. Gut zwei Jahre nach der Komposition der Serenade kehrte er 1781 seiner Geburtsstadt Salzburg endgültig den Rücken und begann in Wien ein neues Kapitel als freischaffender Pianist und Komponist – das zehn Jahre später durch Mozarts allzu frühen Tod mit 35 Jahren jäh endete.

Anna Vogt

JOHANNES SILBERSCHNEIDER

Schon mehrfach war Johannes Silberschneider beim Münchner Rundfunkorchester als Conférencier zu Gast, so u. a. im Mittwochsconcert „Wien, Wien, nur du allein“. Ausgebildet am legendären Max Reinhardt Seminar, erhielt der österreichische Schauspieler nach einer ersten Station in Zürich weitere Bühnenengagements im deutschsprachigen Raum und arbeitete dabei mit Regisseuren wie August Everding und Peter Zadek zusammen. Auch im Kultstück *Jedermann* bei den Salzburger Festspielen war er zu erleben. Im Zuge seiner internationalen Film- und Fernsehkarriere stand er mit Stars wie Ben Kingsley und Penelope Cruz vor der Kamera. In *Mahler auf der Couch* verkörperte er den titelgebenden Komponisten. Gefragt ist Johannes Silberschneider auch für TV-Serien, darunter jüngst *Kafka*. An der Wiener Staatsoper begeisterte er als Frosch in der *Fledermaus*.

MATTHIAS HÖFS

Ausgebildet an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, gilt Matthias Höfs als leidenschaftlicher Botschafter seines Instruments. 16 Jahre lang war er Solotrompeter des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg und genoss in dieser Funktion die Welt der Oper, bevor er – ebenfalls in der Elbmetropole – als Professor an die Stätte seines Studiums zurückkehrte. Zudem ist Matthias Höfs als Solist wie als Kammermusiker gefragt und nahm zahlreiche Solo-CDs auf – zuletzt festliche Musik für Trompete und Orgel unter dem Titel *An English Concert*. Seit 1985 gehört er dem preisgekrönten Ensemble German Brass an, dessen Mitgliedern er viele Arrangements „auf den Leib“ schrieb. Sein Pioniergeist leitet ihn auch bei der Zusammenarbeit mit Komponisten oder Instrumentenbauern.

RINALDO ALESSANDRINI

Neben seiner Tätigkeit als Leiter des von ihm gegründeten Ensembles Concerto Italiano ist Rinaldo Alessandrini auch ein renommierter Cembalist, Pianist und Organist. Der in Rom geborene Dirigent gilt als einer der bedeutendsten Experten für historisch informierte Aufführungspraxis und trat mit international führenden Klangkörpern auf – vom Orchestra of the Age of Enlightenment über die Sächsische Staatskapelle Dresden bis hin zur San Francisco Symphony. Beim Münchner Rundfunkorchester war er u. a. für Mozarts *Zaide* eingeladen. In jüngerer Zeit dirigierte er z. B. Händels *Giulio Cesare in Egitto* in Rom und Tokio sowie Konzerte der Handel and Haydn Society in Boston. Mit dem Orchester der Opéra de Rouen Normandie ging er in Frankreich auf Gastspielreise. Seine Aufnahmen – insgesamt rund 120 Titel – wurden vielfach ausgezeichnet.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER
CHEFDIRIGENT Ivan Repušić
ERSTER GASTDIRIGENT Patrick Hahn
MANAGEMENT Veronika Weber

HERAUSGEGEBEN VOM BAYERISCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION KULTUR Björn Wilhelm
SERVICEBÜRO KLANGKÖRPER Sabine Wegele
REDAKTION Dr. Doris Sennefelder.

TEXTNACHWEIS Dr. Anna Vogt: adaptierte Version eines Beitrags aus dem Flyer „Klassik in Bayern – die Residenz- und Schlössertournee“.
NOTENMATERIAL Breitkopf & Härtel, Dilia.